

Professor Dr. B. Schmeidler
Erlangen, Fichtestr. 4

164/36.
den 4. Juli 1936.

243
4
6. Juli 1936

S. H. Herrn Archivrat Dr. W. Engel, Berlin.

Sehr geehrter Herr Archivrat!

Zur Gesamtheit meiner Lage möchte ich mir erlauben Ihnen die folgenden Mitteilungen und Ausführungen zu machen. Vor einer Woche war ich in Bayreuth, auf Einladung eines früheren Schülers von mir, der dort in der Gauleitung ist, Herrn Studienrat Knörl. Ich hatte gerade Ihren Brief vom 26. Juni erhalten, nach dem mir die Frage einer Umzugsbewilligung für mich kurz vor der Erledigung zu stehen schien. Herr Studienrat Knörl bot mir nun an, er wolle zur Klärung der Lage in München bei Herrn Ministerialdirektor Dr. Fischer dem Stande der Dinge nachfragen. Ich bat jedenfalls den Anschein zu vermeiden, als ob ich drängen oder mahnen wolle. Herr Knörl hat nun zur "persönlichen und vertraulichen Information" von Herrn Ministerialdirektor Dr. Fischer die folgende Auskunft erhalten.

"Die Sache Schmeidler hängt noch daran, daß von Berlin noch nicht klar ausgesprochen worden ist, wie die Umzugskosten bezahlt werden sollen. Diese Frage harrt also noch der Regelung und es werden wohl noch mehrere Wochen vergehen, bis alles bereinigt ist". Herr Knörl meint noch dazu, daß es seines Erachtens nicht ausgeschlossen sei, daß die von Herrn Staaterat Dr. Boepple gegebene mündliche Zusage nicht auch dem zuständigen Referenten zugeleitet wurde und daher die ganze Sache hängt.

Ich möchte mir nun erlauben, folgendes darzulegen. Mit meiner jetzigen Pension und dem von Ihnen in Aussicht gestellten Zuschuß kann ich mit meiner Familie ausreichend leben und auch für die Ausbildung der Kinder sorgen. Ohne diesen Zuschuß müßte ich mich in verschiedener Hinsicht anders einrichten. Ich habe bisher in steter Erwartung der kommenden neuen Verfügung noch nichts geändert, aber auf die Dauer ist mir dieser Zustand finanziell nachteilig und nicht aufrechtzuerhalten. Ich habe die Frage der Umzugsbewilligung, von der mir Herr Professor Maurer schon vor längerer Zeit sprach, von mir aus bisher niemals berührt. Eine mögliche Bewilligung wäre mir angenehm gewesen, weil ich in diesem Jahre durch Krankheit in der Familie eine Ausgabe von rund 1000 RM (über die Rückvergütungen der Krankenkasse hinaus) gehabt habe. Wenn aber der Zustand des Wartens ohne einen Zuschuß länger andauert (jetzt seit April im 4. Monat), so wird allmählich der Nachteil durch den entgangenen Zuschuß größer als eine einmalige Zuwendung zum Umzug ausgleichen kann. Wenn eine Verständigung mit München über alle Modalitäten nicht bald erzielt werden kann, so ist es schließlich besser, ich ziehe auf eigenes Risiko und schlimmstenfalls auf eigene Kosten um und kann zur Arbeit in München und einem Zuschuß kommen. Ich hoffe, daß die Bewilligung inzwischen doch noch erzielt werden kann, zumal ich meine offizielle Existenz in Erlangen ja nicht sogleich aufzuheben brauche. Aber ich muß die jetzige Wohnung in Erlangen auf jeden Fall räumen und Klarheit schaffen.

Ich bin nun auf Ihren Brief vom 26. Juni hin, der eine Erledigung der Umzugsfrage nach Ihrer bereits Anfang Juni